

Spaziergang zwischen Industrieanlagen

Neuer Rundweg führt Besucher durch den Mannheimer Hafen – 31 Tafeln mit Informationen und Fotos zur Geschichte des Areals

VON JAN MILLENET

MANNHEIM. „Wege der Industriekultur“ ist der Titel eines neu angelegten Rundwegs im Mannheimer Hafen. Auf 31 Tafeln können Besucher entlang der Strecke erfahren, wie sich das mehr als 100 Jahre alte Areal im Lauf der Zeit entwickelt hat. Initiator ist der Verein Rhein-Neckar-Industriekultur.

Einst war der Mannheimer Industriehafen ein wahrer Antriebsmotor für die wirtschaftliche Entwicklung der Stadt. Dutzende Unternehmen siedelten sich dort mit Entstehung des Hafens an. Die Industrie wuchs und wuchs. Noch heute sind im Industriehafen spektakuläre Bauten aus der Gründerzeit zu finden. Wer darin seinen Sitz hatte beziehungsweise was dort produziert wurde, wissen aber nur mehr die wenigsten. Darüber geben nun die Tafeln des Rundwegs Aufschluss.

„Der Industriehafen ist alles andere als ein Museum“, sagte Barbara Ritter vom Verein Rhein-Neckar-Industriekultur gestern bei der Vorstellung des Projekts. Aus diesem Grund habe sich der Verein dazu entschieden, sich der alten Gemäuer, die teilweise noch immer von Firmen genutzt werden, zu widmen. Auf öffentlichen Straßen und Wegen können Besucher auf rund sieben Kilometern zwischen den industriekulturellen Zeitzeugen umherschlendern, sich beeindrucken lassen und Informationen aufsaugen, die die Tafeln bereithalten. Der Rundweg sei in dieser Form bis jetzt einzigartig in Baden-Württemberg, hob Ritter hervor.

Und dessen Realisierung sei gar nicht so einfach gewesen, erzählte sie von einer dreijährigen Vorlaufzeit, die der Verein benötigt habe, um intensive Überzeugungsarbeit zu leisten oder Genehmigungen für das Aufstellen der Tafeln einzuholen. Denn erst einmal habe die Politik davon überzeugt werden müssen. Letztlich stimmten Mannheims Gemeinderäte zu – und das sogar einstimmig. Eine

ZUR SACHE

Industriekultur

Der Industrie-Rundweg im Mannheimer Hafen wird am Sonntag, 14 Uhr, in der Industriestraße 39 bei „Boulder Island“ offiziell eröffnet. Dann werden unter anderem auch Busrundfahrten angeboten. An sieben ausgewählten Stationen stehen Mitglieder des Vereins Rhein-Neckar-Industriekultur für Erläuterungen zu jeweiligen Besichtigungspunkten bereit. Ergänzend zum Rundweg startet am 24. September die Fotoausstellung „Industriehafen im Focus“ im Technoseum. Die Ausstellung zeigt Aufnahmen verschiedener Fotografen, darunter Bilder von Robert Häusser und Gerhard Vormwald. Die Ausstellung dauert bis 24. Oktober. Den Verein Rhein-Neckar-Industriekultur gibt es seit 2007. Er will unter anderem die Industriekultur in der Region bekanntmachen. Die rund 15 Mitglieder arbeiten ehrenamtlich. Weitere Informationen gibt es im Internet unter www.rhein-neckar-industriekultur.de. (ill)

finanzielle Förderung in Höhe von 40.000 Euro gab es obendrauf. Recht schnell überzeugt gewesen sei das Stadtarchiv, das den Verein bei der Recherche unterstützt habe. „Das ist eine tolle Chance, den Hafen bekannter zu machen“, begründete Andreas Schenk vom Stadtarchiv gestern das Engagement seitens seiner Einrichtung.

„Wir finden, dass die Industrie – auch die alte – vorzeigbar ist“, hakte Barbara Ritter ein. Auch bei den Firmen sei der Verein meist auf offene Ohren gestoßen. Unternehmen öffneten, soweit vorhanden, ihr Firmenarchiv oder waren selbst gespannt da-



Informationen und historische Fotos, die die Geschichte des Standorts erzählen, finden sich auf den Tafeln. FOTO: KUNZ

rauf, welche Geschichte sich hinter ihrem Sitz verbirgt.

Neben vielfältigen Informationen – etwa auch zur Arisierung des Industriehafens während der Nazi-Zeit – halten die markanten Tafeln zahlreiche historische Fotos bereit. Ein Lageplan dient zur Orientierung, und Entfernungsangaben geben Auskunft darüber, wie weit es bis zum nächsten Info-Punkt ist. Diese befinden sich beispielsweise an der Diffenebrücke, einer Klappbrücke aus Stahl, deren rote Ausleger das Wahrzeichen des modernen Industriehafens sind. Oder an der heutigen Kletterhalle „Boulder Island“, die fri-

her einmal Lagerhalle einer Chemiefirma war. Oder an einer ehemaligen Bettenfabrik, heute ein modernes Büro- und Werkstattgebäude.

Begleitend zu den Tafeln gibt es eine Broschüre, die kostenlos an Orten wie der Mannheimer Tourist Info, der Kurpfalz-Personenschiffahrt oder im Technoseum erhältlich ist. Sie könnte als Grundlage für eine mal etwas andere Tour durch den Industriehafen genutzt werden. In dem 70-seitigen Heftchen befinden sich sämtliche Infos und Adressen nebst Wegbeschreibungen.

Einziges Manko vor Ort sei, dass man quasi nur auf die Kulissen, aber

nicht dahinter schauen könne. Aber dies hätten die Vorschriften der Unternehmen nicht zugelassen, sagte Ritter bedauernd. Doch allein schon das Flair des Hafens und der Gebäude wie auch deren Geschichten dürften für einen spannenden Besuch ausreichen. Und genau so wie sich der Industriehafen immer weiter entwickelt, soll der Rundweg mit der Zeit ausgeweitet werden. „Es gibt zirka 250 solcher Industrie-Gebäude verteilt in ganz Mannheim“, sagte Ritter, die auch darauf hofft, dass viele andere Städte nachziehen, die oftmals ebenfalls einen spannenden industriekulturellen Hintergrund hätten.